Jan Schäfer

Wilde Welt der Widerworte

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2017

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

ISBN 978-3-96008-731-1

Copyright (2017) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

8,60 Euro (D)
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

INHALT

Zum Geleit 9
Erinnerung..... 10
Wilde Welt der Widerworte 12

Durchdrungene Atmosphäre 13
Der arme Poet..... 14
Engel in der Nacht 16
Beobachtung..... 18
Die Alte im Park 19
Pflastersteine..... 20
Sinnkrise..... 21
Feststellung..... 22
Ich möchte … 23
Verweht..... 24
Wege 26
Abschied 27

Das beziehungsreiche Zusammenleben – Natur und Tier im Versformat 29
Die gierige Krähe..... 30
Das kleine Blatt..... 32
Sommergedicht 34
Bärchens Traum..... 35
Minki..... 36
Das Nilpferd und der Fuchs 38
Friedrich der Barsch..... 40
Wintergedicht..... 42
Nachtgedanken 43
Morgengedicht 44

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Dem Gefühlsleben nachgedichtet 47
In einer Herzensangelegenheit 48
Ich denke nur an Dich.....50
Lagebericht an die Liebe 52
Mit allen Sinnen von Sinnen.....54
Kleine, große Freude 55
Das Herz ist ein einsamer Jäger 56
Lebendig 58
Süßes Leben 59
Ich hab Dich auch lieb 60

Skurril-grotesk bis realistisch – Aus dem täglichen Leben 61
Das Nasenhaar.....62
Achtung Schimmel.....64
Die Friseuse.....66
Die Zeit.....68
Spottgedicht auf einen Gemüseladen.....70
Vom Kind das sich nicht waschen wollte 72
Mord am kleinen Lord 74
HokusPOkus auf dem Lokus 77
Homo Hektikus 78
Kleiner Mann – was tun!? 80

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Die schöpferische Wirklichkeit – Sein und Dasein 81
Dämonische Formel..... 82
Betrachtungsweisen..... 84
Für Schiller - 2005 85
Erinnerte Stimmung..... 86
Gedanklich..... 87
Mein Schreibtisch 88
Worte..... 89
SchicksalsMacht 90
Sehnsuchtsland..... 91
SeelenTiefe Sehnsucht 92
Vermutete Wirklichkeit..... 93
Wechselvolles Wagnis 94
Diabolische Nachtfahrt..... 95
Die Stimme von Joseph Beuys 96

Ostern und Weihnachten im Gedicht..... 97
Ein Ostergedicht..... 98
Der Schokoladenweihnachtsmann..... 100
Weihnachten..... 102
Weihnachtliche Freude 103
Weihnachtszauber..... 104
Weihnachtszeit 106
Wenn Weihnacht ist 108

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

ZUM GELEIT

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Erinnerung

Du lächelst leise von der Wand.
Einst habe ich dich gut gekannt.
Ich kenne dich noch immer –
das macht es umso schlimmer.

Dein Blick berührt bestimmt mein Herz.
Allein ich fühle selten Schmerz.
Doch dieser, der weicht nimmer
und begleitet mich für immer.

Dein Bild hat keine Makel.
Dein Herz, dass hat Tentakel.
Die streckt es nach mir aus
und so verlasse ich das Haus.

Mein Weg, dass ist der Deine.
Darum bin ich nie alleine.
Halt an, dich zu verstehen.
Geh fort, kann dich doch sehen …

Das macht es mir nicht eben leicht.
Du bleibst auf ewig unerreicht.
Ich hätte dich so gern noch hier –
wirst immer sein ein Teil von mir.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Mal sehen, ob ich sterben kann.
In Ruhe dann als alter Mann.
Den Tag des Abschieds kennst auch Du:
Ich weiß, du siehst mir dabei zu!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Wilde Welt der Widerworte

Kommt klangvoll schnell erstrahlend hell
Gedrängt die Sinne zu vereinen …
Im Silbensaum Exlibris schafft –
Ein Wort wohl will man meinen.

Hungrig Herz an hoher Stätte,
Der Wortklang hat herausgehöhlt;
Das Widerwort der wilden Worte,
Mag Arkadiens Zeichen sein.

Erwachen kreuzt im Panthersprunge.
Löwenpranke schlägt fest zu.
Wilde Welt der Widerworte –
Keine Welt ist so wie Du.

Blogger's Nightmare letzte Ölung.
Haderhastig klingt der Satz.
Fehlgeliebte Zeit der Lügen –
Worte lieben zu betrügen.

Ankerwurf im Off der Träume.
Die Apfelbäume tragen schwer.
Wieder wilde Widerworte,
Wie seit langem schon nicht mehr.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

DURCHDRUNGENE ATMOSPHÄRE

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Der arme Poet

Von der letzten Stufe in die Einsamkeit,
führten ihn zwei Schritte weit.
Ging über altersblankes Holz
und einen Korridor voll Stolz.

Nur ein Zimmer gab es da.
Lag ganz oben, wolkennah.
Direkt darüber kam das Dach
und der Mond sah ihn oft wach.

In alter Kammer, mörtelblass,
alle Wände regennass.
Doch er nahm es in Demut hin
und schärfte lieber seinen Sinn.

Seine Liebe galt dem Wort.
Sie trug ihn täglich weit, weit fort.
Dort wo kein Elend nach ihm drängte
und freier Geist die Feder lenkte.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Ein jeder Wandel lag ihm fern,
denn diese Qualen litt er gern.
Dachte nur selten an den Tod
und ertrug die größte Not.

Allein die Kunst, ganz offenbar,
sein einzig Glück auf Erden war.
Trug doch kaum Fleisch noch auf den Knochen
und hatte mit der Welt gebrochen.
Selbst von der Sünde keine Spur –
kannte sie aus Büchern nur.

So lebte er, Poet vor Gott,
und schwieg zum Spiel der Welt.
Er hatte keine Wünsche mehr,
sein Los war ihm bestellt.
Und wenn er nachts zum Mond aufsah
und mit den Sternen sprach,
dann hörte er ihr Echo gleich
und folgte ihnen nach.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Engel in der Nacht

Als die Sonne unterging,
bis der letzte Vogel schwieg …
Als die Nacht ihr Lied ansang,
bis finster Dunkelheit erklang …
Als das Licht im Mond ertrank
und wie ein Schiff im Sturm versank,
sah ich voraus ein Sternenlicht
wie es leuchtend durch die Wolken bricht.

Vielleicht warst Du schon aufgewacht?
Ich habe nie darüber nachgedacht …
Doch als das mit dem Stern geschah,
warst Du mir plötzlich ganz, ganz nah.
Ich fühlte nur, ich dachte nicht.
Mein Sinn verlor schnell an Gewicht,
bis ich mir die Augen rieb
und langsam Deinen Namen schrieb.

Mit dieser Nähe wohl vertraut,
habe ich mich ängstlich umgeschaut.
Ob Du es auch wirklich bist, oder eine Schattenlist.
Mein Herz schlug tief im Nachtgesang,
bis ich mich zur Ruhe zwang,
ganz leise Deinen Namen rief
und glücklich wie im Himmel schlief.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Die ganze Zeit schien festzustehen,
dass wir uns einmal wiedersehen.
Dein Bild ist dort tief eingebrannt,
wo vorher kalte Leere stand.
Im Eis der Zeit, von Furcht befreit,
halte ich mich gern für Dich bereit.
Denn Nacht und Nebelmond vergeht,
bis nur Dein Licht noch vor mir steht.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Beobachtung

Der Tisch glättet

Die Oberfläche ab

Spiegelbilder

Sind das Ergebnis

Abdrücke streifen Abdruckstreifen

Doch keiner

Ähnelt dem anderen

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Die Alte im Park

Die Stilmittel ihrer Falten

Schärfen die Wunderwarze am Hexenkinn

Und applaudieren dem Alter

Wie die Mohnfelder ihrer Jugend

Die lebensgegerbte Haut aufrollen

Erhaben den Abspann belächelnd

Voller Güte und Weisheit und ausgemachter Demut

Magisch bemittelt nunmehr

Im Herbstlicht vor dem Winter

Wenn Grau gleich ihrem Haar die Natur bedeckt

Kälte die Glieder beschleicht kühl

Bis sich das Ende offenbaren wird

Aber erst wenn

Das letzte Augenleuchten seinen Abschied nahm

Und ihre Ewigkeit

Den Tod belauert

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Pflastersteine

Ins Bett der Straße eingelassen
Und kantigbruchschwer anzusehen,
Wie narbenberändert und grauverwittert
Ihre Leiber gegen die Zeit bestehen.

Mit ausgeschlagenen Splitterecken
Blank streifgelichtert im Morgenglanz,
Tragen sie schimmergrau dem Bordstein dann
Ihre traurig schöne Schwermut an.

So wahr es nichts galt anzusehen:
Der Steine Antlitz spricht …
Steinspur einmal unbesehen,
Pflastersteine nicht.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Sinnkrise

Ich sehe mich, begegne mir
Was ich seh, gehört zu mir
Kann kaum erkennen, wer ich bin
Glaube mein Leben ohne Sinn

Trage Fragen vor mir her
Mein Blick erscheint mir seltsam leer
Weiß nicht, wo ich gerade bin
Ich glaube zu leben ohne Sinn

Vielfach müht mich das Bestehen
Morgen werde ich vergehen
Übermorgen wieder leben
Glaube Leben Sinn zu geben

Errate mich im Widersinn
Schaue auf die Dinge hin
Bin nicht glücklich, aber froh:
Ich glaube, im Leben ist das so

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Feststellung

Die Jacke

Alt

Unter der Hutablage

Aufgehängt

Darunter die mahagonifarbene Anrichte

Sinnigerweise sie

Platz für Schuhe bereithält

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!